

Wissenswertes und häufige Fragen betreffend Basenmineralmischungen

Durch Sport und körperliche Anstrengung verliert der Körper Mineralsalze, wie Natrium(Na), Kalium(Ka), Calcium(Ca) und Magnesium(Mg). Um vital zu bleiben, müssen diese- da sie der Körper nicht selber herstellen kann- wieder zugeführt werden.

Sollte Natrium in einer Basenmineralmischung vorhanden sein?

Ja, Natrium ist ein wichtiger Bestandteil. Es ist wichtig zu wissen,

- dass Natrium nie isoliert im Körper vorkommt, sondern immer in einer Verbindung oder als Ion(elektrisches Teilchen)
- dass es entscheidend ist, ob Natrium nun in Form von Natriumchlorid oder als Natriumcarbonat oder Hydrogencarbonat(beides hilfreiche Säure-Basen regulierende Verbindungen) vorliegt.

Natriumchlorid, besser bekannt als Kochsalz, ist ein isolierter Salzbestandteil und für den menschlichen Körper alles andere als optimal. Es wird hauptsächlich für die chemische Industrie gebraucht und leider auch als Speisesalz.

Natursalz zum Beispiel, enthält zusätzlich 84 Mineralien und Spurenelemente, die in kolloidaler Form gebunden sind. Dieses Salz ist natürlich ein lebenswichtiger Bestandteil des Menschen.

Es reguliert den Wasserhaushalt und bestimmt den Elektrolythaushalt. Störungen des Elektrolythaushaltes führen unter anderem zu Austrocknung.

Welche Mineralien sollten in einer Basenmineralmischung enthalten sein?

Di-Natrium Hydrogenphosphat, Natrium Hydrogencarbonat sowie Kalium, Magnesium und Calcium.

Sie müssen in ganz bestimmten Verbindungen vorliegen, um im Körper – der zu 70-75% aus mineralischem Wasser besteht- zur Wirkung kommen zu können. Nämlich in Form von organischen Verbindungen oder als Ionen(=Elektrolyten).

Natrium befindet sich vor allem im Extrazellulärraum(Flüssigkeit ausserhalb der Zelle).

Das Kalium hingegen in hoher Konzentration im Intrazellulärraum. Zwischen diesen beiden Elektrolyten entsteht dadurch ein Gesamtspannungspotential von ca. 165mV. Dies ist eine sehr hohe Spannung, mit der schon ein kleines elektronisches Gerät betrieben werden kann... diese elektrischen Potentiale steuern den biochemischen Säure-Basen Haushalt im Körper und gewähren dadurch die Ernährung und Entgiftung der Zelle.

Das Di-Natriumhydrogenphosphat und Natrium Hydrogencarbonat stellen dem Körper die sehr wichtigen Natrium- Ionen zur Verfügung, die die elektrische Leitung im Nervensystem und elektrische Übertragung im Gehirn ermöglichen.

Sollen basische Mineralien in organischer(z.B Kalium Citrat) oder anorganischer (z.B. Calcium Carbonat) vorliegen?

Organische Mineralstoffverbindungen können vom Körper besser aufgenommen werden. Anorganische wiederum haben den Vorteil, dass sie als Ionen (hier mit Plus Ladung, nämlich: Na⁺, K⁺, Ca⁺, Mg⁺) schneller und ungehindert in Körperzellen und – Flüssigkeiten gelangen können.

Daher sollte eine funktionsfähige Basenmineralmischung ein ausgewogenes und ganz bestimmtes Verhältnis von organischen UND anorganischen Mineralstoffverbindungen enthalten.

Damit kann folgendes erreicht werden:

- A) eine intra, extra- und transzelluläre Wirkung
- B) Aufbau eines hohen Zellpotentials
- C) Eine breite Pufferwirkung (Säureneutralisation)
- D) Neutralisiert nicht die Magensäure, sondern reguliert sie auf ein optimales Mass

Warum gelangt die Basenmineralmischung nach Dr. Ewald Töth in alle 8 Körpersäfte?

Dies geschieht hauptsächlich dank der Lichtquantenaktivierung und den optimal zusammengestellten Mineralien im richtigen Verhältnis zueinander.

Welches sind die 8 Körpersäfte?

Blut, Lymphe, Liquor (Gehirn- und Rückenmarkflüssigkeit), Gelenksflüssigkeiten, DrüSENSäfte, intra- und extrazelluläre Flüssigkeiten sowie der Harn.

Was sollte in einer optimalen Basenmineralmischung nicht enthalten sein?

Kein Zucker, keine Lactose (Lactoseintoleranz), kein Sorbit usw. da diese sauer verstoffwechseln.

Keine Molke. Viele Menschen vertragen heutzutage das Milcheiweiß nicht mehr.

Keine zusätzlichen Vitamine, Spurenelemente und Darmflorabakterien, diese belasten den Stoffwechsel zusätzlich. Eine Basenmineralmischung (Pulver) mit zu vielen Zusatzstoffen gelangt nicht durch die Gewebsfilter in die Körpersäfte und Zellen.

Fragen sie sich selbst?

Was hätten Darmbakterien, Vitamine und Zucker in einer Gelenks- oder Augenflüssigkeit zu suchen.

Vitamine, Spurenelemente sollten in der richtigen Dosierung separat zugeführt werden.